



Einladend - missionarisch - gesellschaftsbezogen

Gemeindebrief

Dezember 2021 – Januar 2022

Dem Stern folgen

Dem Stern folgen

Liebe Leserinnen und
Leser des Gemeindebriefes,



nichts passiert zufällig! Und wenn es so scheint, dann ist es uns doch im wahrsten Sinn des Wortes zu – gefallen.

„Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.“ (Matthäus 2, 2) so lesen wir ganz am Anfang des Matthäusevangeliums.

Nichts passiert zufällig – auch wenn das Kommen Gottes in diese Welt erst nur im Verborgenen geschieht. Nur Maria, Joseph und ein Engel wissen Bescheid.

Und doch machen sich tausende Kilometer entfernt weise, kluge Menschen auf den Weg einen König zu finden. Sie kennen sich aus mit den Sternen. Das, was sie da entdecken, weckt so sehr ihre Neugierde, dass sie sich auf den Weg machen, um mehr darüber zu erfahren. Eigentlich hätten die Gelehrten am Königshof von Herodes Bescheid wissen müssen. Sie kannten doch die prophetischen Weissagungen über das Licht, das aus Bethlehem kommen soll. Es lag vor ihren Augen – aber sie sahen es nicht. Erst durch das Fragen der Fremden aus der Ferne stoßen sie auf den Hinweis auf Bethlehem beim Propheten Micha. Das Licht des Sterns musste leuchten, damit

sich das ahnungslose Israel an die Zusagen seine Propheten erinnerte und von Fremden darauf aufmerksam gemacht wurde, was in ihrer Mitte Großes geschehen war.

Allerdings ließen sich die Gelehrten des Herodes von der Suchbewegung der Weisen nicht mit anstecken. Sie blieben lieber in ihrem Palast. Nur die Weisen machten sich wieder auf den Weg und folgten dem Stern.



Nichts passiert zufällig. Als sie das Kind in der Krippe gefunden hatten, waren sie von Freude überwältigt. Der Stern hatte sie zum Licht der Welt geführt. Sie hatten den König aller Könige gefunden. Aus dem Verborgenen ist er ins Licht gekommen.

Andacht

Die Weisen legten ihre kostbaren Geschenke nieder. Vermutlich sind deshalb aus den Weisen Könige geworden. Wer solche Reichtümer verschenkte, konnte nur ein König sein.



Nichts passiert zufällig. Ihre Freude und ihre Geschenke machen aus den klugen, mutigen Sterndeutern Wegweiser für uns. Sie zeigen, dass die Begegnung mit Christus überwältigende Freude auslöst. Sie ermutigen uns dazu, Christus das zu schenken, was uns selbst am kostbarsten ist. Und sie zeigen durch ihre Missachtung für Herodes' Auftrag, dass die Befehle der Mächtigen immer unter einem Vorbehalt stehen. Gottes Wort kann sie außer Kraft setzen.

Nichts passierte zufällig. Wir müssen es nur hören und schauen. Alles, was wir im Buch der Geschichte Jesu Christi lesen, ist in diesem Abschnitt (Matthäus 2, 1-12) bereits erkennbar. Jesus ist der, den

Gott schickt. Seine Macht ist anders als die der Könige und Tyrannen. Wer zu ihm gehört, verweigert den Mächtigen zu weilen die Gefolgschaft. Die Könige und Herrscher kann dies in Schrecken versetzen. Die aber, die sich wie die fremden

Weisen entschieden haben, werden unbändige Freude finden.

Ich bin gespannt, von wem ich in dieser Adventszeit auf den Stern Gottes hingewiesen werde.

Ich wünsche uns offene Augen dafür und den Mut loszuziehen und dem Stern zu folgen,

der uns zum Licht der Welt bringt.

Ich wünsche uns eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre / Eure

Pastorin

Birgitta

Hetzner



Dem Stern folgen ...

Blicken Sie auch immer wieder einmal in den nächtlichen Himmel? Ich schaue mir gerne in einer „Sternen-klaren“ Nacht dieses unendliche Meer an Sternen und Galaxien an... Je länger ich nach oben schaue, desto mehr beginnen meine persönlichen Sorgen und Ängste zu schrumpfen. Ich spüre in solchen Momenten, dass mein eigener kleiner Horizont nicht alles ist, dass es da mehr gibt. In mir erwacht die tiefe Sehnsucht nach Veränderung, nach Heilwerden, nach dem Erkennen des „großen Ganzen“.

Immer schon haben Menschen den Sternenhimmel betrachtet voller Sehnsucht, dass die Welt nicht so bleibt wie sie ist. Auch in der Weihnachtsgeschichte erfahren wir von Menschen, die in den Himmel geblickt haben, die ihn studiert haben, die Hoffnungen gehabt haben, irgendwann einmal etwas zu entdecken, was die Welt grundlegend verändert. Die darauf vertraut haben, dass die Welt nicht ihrem Schicksal überlassen wird, sondern dass da ein neuer Weg sichtbar wird, wie sich alles zum Guten wenden kann.

Und eines Tages sehen sie ihn: Diesen ganz besonderen Stern. Er markiert die Richtung, in die sie sich aufmachen müssen, um dieser Sehnsucht nach

Veränderung und Heilwerden näher zu kommen.

Wir wissen von ihnen, dass sie sich aufgemacht haben und dem Stern gefolgt sind. Und dass sie schließlich angekommen sind bei der Krippe, bei der Lösung,



die Gott zur Heilung der Welt anbietet. Wie geht es uns beim Blick über den Horizont?

Spüren wir in uns diese tiefe Sehnsucht, dass sich die Welt, so, wie sie ist, ändern muss? Haben wir Hoffnung, dass es Lösungswege geben wird und dass wir sie finden, wenn wir Ausschau nach ihnen halten?

Oder haben wir ihn verlernt, den Blick nach oben – über unsere Alltagsorgen, Zwänge und Frustrationen hinweg?

Vor kurzem fand der „Zukunftstag Zion“ statt.

Auch da ging es um Sehnsüchte, Hoffnungen und Visionen.



Ausgehend von der Erzählung über die Sterndeuter in der Weihnachtsgeschichte sind für mich folgende Fragen wichtig geworden:

- Tragen wir diese Sehnsucht in uns, dass sich etwas verändern muss, damit Zukunft möglich wird?
- Schauen wir in den Himmel? Fragen wir danach, was Gott mit uns und unserer Gemeinde vorhat? Halten wir intensiv Ausschau nach dem Stern, der uns die Richtung weist?
- Trauen wir den Zeichen Gottes und machen uns auf den Weg, auch wenn völlig unklar ist, wo und wann wir ankommen? Erkennen wir, dass Gott uns aus dem Wohlfühlbereich unserer Gemeinde herausführen will, dass wir das uns Bekannte verlassen müssen, um bei ihm anzukommen?
- Erfassen wir es, dass wir nur dann einen Schritt weiter zu Gott kommen, wenn wir uns aufmachen, wenn wir aktiv werden, wenn wir neue Wege betreten?



Ich wünsche mir, dass uns der Blick in den Himmel nicht abhandenkommt. Dass wir nicht geerdet sind, sondern bereit sind zu Aufbruch und Wandel. Dass wir nicht stehen bleiben beim Anschauen der Sterne, sondern dass wir ihnen trauen und folgen.

Angelika Hunger

Der Stern von Bethlehem

diente den drei Weisen aus dem Morgenland als Wegweiser zur Krippe Jesu. Auch wir brauchen immer wieder solche Wegweiser um auf dem richtigen Weg zu bleiben und unser Ziel zu finden. Nicht immer haben sie die Form eines Sterns, doch wenn wir sie nicht übersehen, leuchten sie hell in unser Leben hinein. Es war am Erntedankfestsonntag, als ich meinen üblichen Weg nach Zion über die Hoffederstraße verlassen musste, und stattdessen die Sulzbacher Straße bis zur Deichslerstraße entlangging. Wie ich so vor mich hingehe, fällt mein Blick plötzlich auf einen Schriftzug, den jemand mit bunter Kreide auf den Asphalt gemalt hatte:



Ach, da hüpfte doch mein Herz vor Freude, und ich nahm dieses „Zeichen“ sofort als mir von Jesus zugesprochen an. Danke, mein Herr Jesus, dass du mich liebst.

Und er liebt ja nicht nur mich, sondern alle Menschen, und ich betete, dass sich noch viele Passanten an diesem Sonntag so von Gott ansprechen ließen. Und ebenso bat ich Gott um seinen Segen für den Schreiber.

Was mag er sich dabei gedacht haben? Sicher wollte er Menschen in die Gemeinschaft mit Gott rufen, vielleicht auch einfach nur erfreuen, trösten, Mut machen.....

Vielleicht freute er sich selbst an diesem Erntedankfest ganz besonders, und wollte diese Freude teilen? War es überhaupt ein „er“ gewesen? Vielleicht war es ein junges Mädchen, vielleicht eine Gruppe Jugendlicher, die sich nicht scheuten - im wahrsten Sinne des Wortes - Farbe zu bekennen.

Obwohl man an Autos schon öfter mal Sticker mit Fisch und „Jesus liebt dich“ sieht, ist es doch immer wieder ein kleines Wunder, das als Momentaufnahme in unser Leben strahlt. Wie ein Stern eben!

Ein Stern der deinen Namen trägt...😊

Bleiben wir also auf dem Weg, und übersehen die Wegweiser nicht, die uns dazu einladen einmal die Richtung zu wechseln und neue Wege zu gehen.

Gottes Liebe ist keine Momentaufnahme. Schon vor der Erschaffung der Welt, hatte er den Heilsplan bereit, um uns stolze, widerspenstige Menschen,

doch noch ihrer Bestimmung zuzuführen. Der Gemeinschaft mit Ihm!

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das Ewige Leben haben.“ - Joh.3:16

Wir können nicht ermessen was es für Gott bedeutet hat, Mensch zu werden. Die Erniedrigung ist zu groß!

Aber Jesus liebt dich - und mich - und jeden!

Man kann es nicht oft genug hören oder lesen!

Kein Mensch schrieb Jesus kleine „Liebesbriefe“ auf seinem Weg.

Als hilfloses Baby kam er in diese Welt!

Er, der Herr über Himmel und Erde, der große „Ich bin“, der König der Juden, der Messias, der Christus, der Menschensohn, der Sohn Gottes, der Hohe Priester, das Lamm Gottes, der Ursprung des Lebens, das Alpha und das Omega, der einzig Gerechte, der Eckstein, der gute Hirte, Immanuel, der Morgenstern. ✨

Mögen wir diesem Stern in die Zukunft folgen. Als Gemeinde und als Einzelne.

Mögen wir das, was uns schwer erscheint, an seinem schweren Weg messen, und Mut gewinnen, mit ihm über Mauern zu springen. Grenzen zu sprengen, die unser Denken, unser Handeln und unsere Herzen gefangen halten. Nicht nur für uns, sondern für alle, die nach uns folgen. Und zur Ehre Gottes.

Vielleicht müssen wir klein anfangen? Aber solange wir nicht stehenbleiben, sondern Schritte und Schrittdchen ausprobieren, immer Ausschau haltend nach dem Morgenstern, der uns führen

will und wird, sind wir auf dem richtigen Weg.

Auch die drei Weisen aus dem Morgenland mussten viele Kilometer zurücklegen und stets wachsam sein den Stern nicht aus den Augen zu verlieren. Es war bestimmt keine Kaffeefahrt für sie. Aber sie hatten das Ziel vor Augen und trugen es in ihren Herzen.

Dabei trieb sie sicher auch eine Portion Neugier. Machen wir es genauso. Werden und bleiben wir neugierig was Gott noch alles mit unserer Gemeinde vorhat.

Leonore Fritz

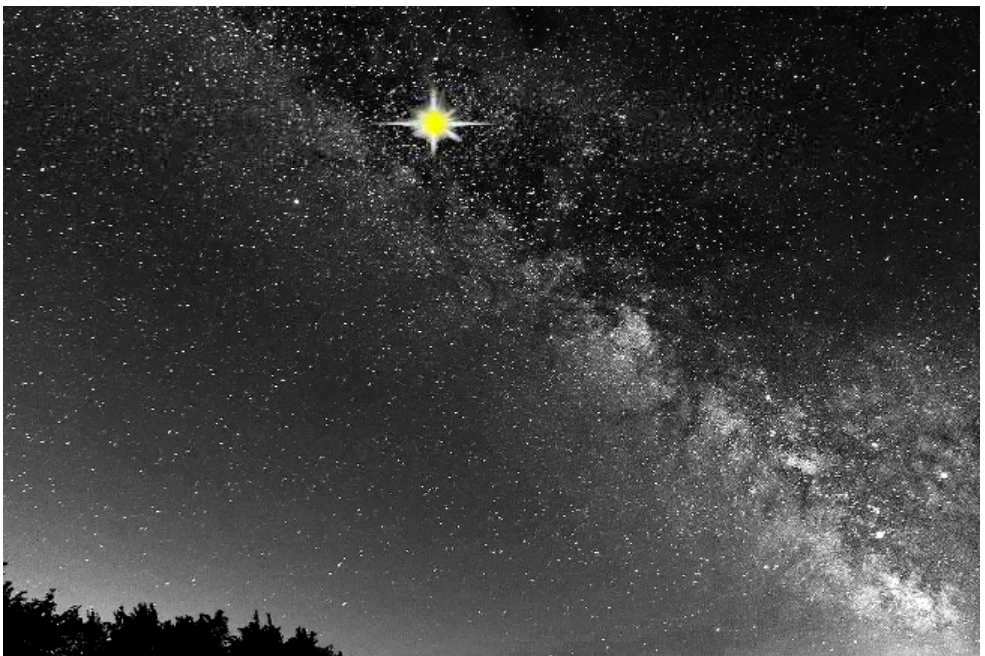
Licht aus der Dunkelheit

Die Nacht ist sternenklar. Einen Moorspaziergang, den Sternen nah sein, danach sehnt er sich. Es riecht nach Winter. Der Frost liegt über dem Moor. Im Licht

vom Vollmond leuchten die Moorseen, die an einen Spiegel erinnern, in dem die Sterne als Lichter in zarter Liebkosung tanzen.

Millionen von Sternen glühen am schwarzen Himmel und die Milchstraße ist in dieser Nacht klar zu erkennen. Sie erstreckt sich über den südlichen Himmel und sieht aus wie ein milchiger, langgezogener Schleier. Sie besteht aus hunderten von Milliarden Sternen. Beindruckt von diesem Schauspiel erinnert er sich an die Worte seiner Großmutter:

„Weißt du, mein Junge, deine Geburt stand unter einem so guten Stern. Mein Stern hatte mich irgendwann verlassen, es war schwer für uns – ich denke an den Krieg und die Folgen für Opa. Du weißt, was ich meine und flüsternd fügte sie an,



wir wurden alle unter einem Stern geboren, der unser Schicksal bestimmt.“

Ihre Stimme wurde wieder kräftiger und fröhlich als sie meinte: „Wer unter einem guten Stern geboren wird, hat in seinem Leben Glück und denen, glaube mir mein Junge, wird alles gelingen. Schau, wie dein Leben bisher verlaufen ist. Du lernst schnell sprechen, im Kindergarten fielen deine Begabungen auf, und in der Schule – einfach fabelhaft. Schon mit 16 Jahren hast du dein Abitur mit sehr gut bestanden. Acht Jahre später hast du dein Physikstudium beendet. Jetzt schreibst du an deiner Doktorarbeit. Auch du bist im Frieden aufgewachsen“. Wie recht sie hatte. Er hatte in seinem Leben viel mehr Gutes als Schlechtes erlebt. Traurig war er jetzt über den Tod seiner Großmutter, die vor ein paar Tagen gestorben war. Er verlor seine Vertraute, die immer Zeit für ihn hatte. Er fühlte sich allein. Er spürte, wie ihm alles zu schwer wurde.

„Wie geht es in meinen Leben weiter? Was wird mich erwarten? Stehen meine weiteren Pläne unter einem guten Stern? Meine Großmutter fehlt mir jetzt schon“, trauert er.

Beim Weitergehen denkt er an die Geschichte, die sie ihm nach dem Tod vom Opa erzählt hatte:

„Die Indianer glauben, wenn die Seelen ihrer Verstobenen ins Jenseits ziehen, dann haben sie eine sehr, sehr lange Reise vor sich. Daher zünden sie weit hinter dem Horizont, wenn sie am Abend rasten, ein großes Lagerfeuer an. Jeder kann es von der Erde aus sehen, wie es brillant flackert – nämlich die Lichter,

die die Menschen als Sterne sehen.“ Für ihn ein tröstlicher Gedanke. Er schaut auf und denkt an die Liebe seiner Großmutter.

„Wo mag er stehen, mein guter Stern? Wird er mich wirklich bei all meinen Vorhaben begleiten? Wohin führt er mein Leben?“ Seine Gedanken ängstigen ihn. Eine dunkle Wolke schiebt sich über den Mond. Inmitten der Dunkelheit spürt er, dass er nicht allein ist. Er spürt, dass da etwas ist, was größer ist als sein kleines Leben.

Nach einer Weile gibt die Wolke das Mondlicht wieder frei und er erkennt ein glanzvolles Licht.

Es leuchtet für ihn. Es weist ihm seinen Weg. Es schenkt ihm Hoffnung. Die begleitende Liebe bewahrt ihn auf all seinen Wegen.

Ein Stern. Ein Licht, das seinem Leben Mut und Halt geben wird.

Text und Bildbearbeitung: Helga Böhnke



Zukunftstag Zion am 30.10.2021

Welchen Traum von Kirche hast du? Wie sieht die Gemeinde aus, wenn alles Geld und alle Zeit der Welt zur Verfügung stehen würden? Mit diesen Einstiegsfragen tastete sich eine Gruppe von 18 Personen an die Überlegung heran, wie die Zukunft von Zion aussehen könnte. Wir stellten sehr schnell fest, dass Geld dabei gar keine so große Rolle spielt. Aus ganz vielen Bildern und Träumen wurden in mehreren Schritten konkretere Ideen gefasst.



Zions ist bunt, so stellten wir wieder einmal fest. Und unser Zentrum ist unser Glaube an Gott. Jesus ist unsere Mitte und vom Heiligen Geist wollen wir uns leiten lassen. Schön zu entdecken, dass die drei Adjektive, die Zion beschreiben (einladend, missionarisch, gesellschaftsbezogen), auch in den drei Gruppen dann sichtbar wurden, die am Ende konkretere Ideen formulierten. Jetzt heißt es, diese Ideen mit Leben zu füllen – nicht alle auf einmal, aber immer wie-

der. Die Pinnwände mit den Ideen stehen noch im Gemeindefaal. Schaut sie euch gerne an und geht auf die zu, die ihre Namen für einzelne Ideen schon aufgeschrieben haben. Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Beginn einer Wirklichkeit!

Birgitta Hetzner

„Basarersatz“ 2021

An den ersten beiden Adventssonntagen fand bzw. findet ein Verkauf von Kuchen und Plätzchen statt. Mit dem Erlös wird das diesjährige EmK-Weltmissionsprojekt „Kinder helfen Kindern“ in Albanien (Titel: „Mit Gott wird es gut“) unterstützt. Informationen wurden in den beiden Gottesdiensten gegeben. Wenn Sie diese verpasst haben, können Sie alles noch einmal nachlesen unter <https://www.emkweltmission.de/kinder-helfen-kindern-20212022/mit-gott-wird-es-gut.html?L=744.html.html>



Ökumenisches Frauenfrühstück

„Wie alles begann....

...am 14. 10. 2006 fand im Pfarrsaal von St. Josef das 1. Ökumenische Frauenfrühstück der Gemeinden St. Bartholomäus und St. Josef sowie der Zionsgemeinde statt. Etwa vierzig Frauen dieser Gemeinden und aller Altersgruppen waren der Einladung gefolgt und widmeten sich nach einer Begrüßung und der Teamvorstellung -



Barbara Bollwan, Angelika Rehan, Margit Reißler, Doris Schöneborn-Fries und Cornelia Wolf organisierten dieses erste Treffen -ausgiebig dem großen Frühstücksbuffet. Währenddessen erfuhren die Teilnehmerinnen mehr über das Konzept des Frauenfrühstücks und konnten sich selbst aktiv an der Wahl der Themen für die nächsten Treffen beteiligen - auch wenn ein Thema, wie sich herausstellte, nicht unbedingt notwendig ist, um einen gemütlichen, gesprächsreichen Vormittag zu verbringen. Ein persönlicher Text darüber, wie Gott im täglichen Leben Beistand leistet, sowie ein gemeinsames Lied gehörten ebenfalls zum Programm für diese zwei Stunden, während derer die Kinder der Teilnehmerinnen von Karin Stähle und Daniela und Michaela Wolf im angrenzenden kleineren Saal betreut wurden. Gegen 11 Uhr ging die Premiere des Ökumenischen Frauenfrühstücks mit abschließenden Segensworten zu Ende - und damit eine

sowohl körperlich als auch geistig sättigende Veranstaltung, deren Wiederholung wohl nicht allzu lange auf sich warten lassen wird.“...

Inzwischen, 36 Frauenfrühstücksvormittage später, hätten wir gerne mit unseren treuen Gästen unser **15-jähriges Jubiläum gefeiert!** Diese Freude wurde uns leider nicht gegeben. Schade! Trotzdem wollen wir uns nicht von den derzeit noch andauernden Widrigkeiten unterkriegen lassen! So Gott will, gelingt es uns, im nächsten Jahr wieder einen schönen Vormittag mit Ihnen zu gestalten!

Wir planen für den 21. Mai 2022 ein Frauenfrühstück als „Open Air“!

Sicher werden einige Veränderungen in der Organisation von Nöten sein, aber, wir sind voller Pläne! Also, drücken Sie uns allen die Daumen für gutes Gelingen und gutes Wetter!



Wenn wir uns auch nur in kleiner Runde sehen konnten, so sehen wir doch sehr optimistisch in die Zukunft!

Im Namen aller Damen des FrauenfrühstücksTEAMS wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr!

Mit den allerherzlichsten Grüßen
Ihre Cornelia Wolf



Faire Weihnachtsgeschenke & Leckereien für den Advent

Der FairKauf Zion hält eine Auswahl von kleinen und nicht so kleinen Spezialitäten bereit, die sich immer auch als Weihnachtsgeschenk eignen. Bereiten Sie vier Mal Freude:

1. Den Beschenkten mit hochwertigen Geschenken
2. Den Herstellern mit dem fairen Lohn für ihre Arbeit
3. Der Weltmission, an die die Überschüsse des FairKauf heuer komplett fließen
4. Ihnen selbst mit dem guten Gefühl, sinnvoll geschenkt zu haben.

Angelika und Markus Hunger

Frauengruppe

Wegen Corona zurzeit keine Termine!

Nähere Informationen erhalten Sie bei: Sabine Seidel, Telefon: 0911/508762, sab-seidel@t-online.de

Seniorentreff

Wegen Corona zurzeit keine Termine!

Der Seniorentreff findet donnerstags vierzehntägig statt, im Wechsel mit der Paulusgemeinde jeweils um 14.30 Uhr. Themen und Termine sehen Sie im Terminkalender. Für Informationen: Michael Bezold, Tel. 0911/356476

Bastelkreis

Wegen Corona zurzeit keine Termine!

Der Bastelkreis trifft sich nach Absprache. Kontakt: bastelkreis@zionsgemein.de; Tel: 0911-550172

Radio AREF

Radio AREF sendet an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr im Großraum Nürnberg auf UKW 92.9 und im Internet unter www.aref.de



Buchvorstellung

Als „Arzt an allen Fronten“ nimmt uns Dr. Gerhard Trabert mit hinter die Kulissen der täglichen Nachrichten von Krieg, Naturkatastrophen, Hunger und Verfolgung zu den Menschen, die dies alles durchleben und seiner und unserer Hilfe bedürfen.

Ich war beeindruckt von der Leichtigkeit, mit der er schreibt, von der übersichtlichen Gliederung, und v.a. von seinem unermüdlichen Engagement, unter widrigsten Umständen zu helfen wo er nur irgend konnte. Gott segne ihn und all die Vielen, die sich so für ihre Mitmenschen engagieren.



Aber auch der Blick auf den Mut und die Tapferkeit mit der die Betroffenen oft auf ihr dramatisches Schicksal reagieren, und die Dankbarkeit, die sie dabei ihren Helfern entgegenbringen, berührte mich tief.

Ein Buch, das nicht „runterzieht“ aber das Herz berührt, und mich demütig gemacht hat, auch im andauernden Corona Drama, in Deutschland in Frieden und Wohlstand leben zu dürfen und Weihnachten feiern zu können.

Leonore Fritz

Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit

Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit. Wir hoffen, dass wir die Veranstaltungen auch unter den steigenden Corona-Zahlen so durchführen können. Bitte kurzfristig auf der Homepage oder in der App nochmals informieren.

- 05.12. Gottesdienst zum 2. Advent für alle Generationen
- 12.12. Gottesdienst zum 3. Advent
- 19.12. Gottesdienst zum 4. Advent mit Abendmahl
- 24.12. 16:00 Uhr Christvesper
- 26.12. 10:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst zum 2. Feiertag (Eingeladen ist der Bezirk Nürnberg-Paulus)
- 31.12. 17:00 Uhr Silvestergottesdienst mit Abendmahl



- 01.01. 17:00 Uhr Gottesdienst der ACK Nürnberg zum Jahresanfang in der Frauenkirche am Hauptmarkt. Prediger Prof. Dr. Elmar Koziel (Domkapitular und Leiter des Ökumenereferats im Bistum Bamberg). Predigt zur Jahreslosung
- 02.01. 10:00 Uhr Wir laden ein zum Gottesdienst in die Paulusgemeinde in Nürnberg oder Hersbruck
- 09.01. 10:00 Uhr Regionalgottesdienst in der Eben-Ezer Kirche Martha-Maria Nürnberg

Geburtstage

**Alle Lichter, die wir anzünden,
zeugen von dem Licht,
das da erschienen ist
in der Dunkelheit.**

Friedrich von Bodelschwingh

Wir gratulieren allen, die im Dezember und Januar ihren Geburtstag feiern. Wir wünschen Ihnen für das kommende Lebensjahr, dass Sie das wärmende Licht spüren und selbst auch Licht sein können für andere.

Namentlich grüßen wir die über 70jährigen:



GemeindeApp eine Möglichkeit uns gut zu vernetzen

Seit einigen Wochen haben wir unsere eigene App. Mit dem kleinen Flyer, der dem letzten Gemeindebrief beigelegt hat, habt ihr euch schon anmelden können.

Aber es tauchte auch die Frage auf: Warum brauchen wir eine App??

Dank der Zionsgemeinde-App können nun schnell und unkompliziert neue Informationen, Anfragen, Gesuche und Angebote eingetragen und weitergegeben werden. Gruppen können sich vernetzen, Mitglieder einzeln angeschrieben werden (ähnlich wie bei WhatsApp, Threema, etc.), die Daten sind sicher und jeder registrierte Teilnehmer kann mitmachen.

Unter diesem Link <https://zionsgemeinde.comuniapp.de/page/login/tab/tutorial> kommt man direkt ins Tutorial mit vielen Erläuterungen und Erklärungen.

Auch bei YouTube finden sich viele Erklär-Videos. Bei Fragen stehen euch auch Birgitta Hetzner und Gerhard Marsing gerne zur Verfügung.

Um sich in Gruppen anzumelden, alle Texte lesen zu können, selbst etwas zu erstellen und die Personen mit ganzem Namen zu sehen – dafür müsst ihr euch bei der App registrieren, die übrigens auch über unsere Homepage ohne Smartphone zu benutzen ist.

Und wie im realen Leben auch – die App lebt davon, dass viele Mitmachen.

Unsere App ist auch ein Schaukasten in die digitale Welt – gerne dürft ihr Hinweise auf die App an Interessierte weitergeben.

Unser Ziel ist, dass in Zukunft die Kommunikation statt über WhatsApp-Gruppen, was datentechnisch sehr fragwürdig ist, über unsere App läuft.

Und im Kalender-Tool findet ihr immer ganz aktuell, alle Termine und Veranstaltungen. Auch wenn kurzfristige Änderungen eintreten, seid ihr schnell und gut informiert über die App.

Übrigens gibt es in diesem Jahr eine Adventskalender-Gruppe. Schon registriert und angemeldet?






Jeden Morgen einen kleinen Impuls für den Tag zu einem Advents- oder Weihnachtsslied.

Ich freu mich auf eine singende Adventszeit mit euch auf unserer Gemeinde-App.
Birgitta Hetzner



Wir folgen den Sternen...

Sterne sind ein beliebtes Symbol auf Flaggen von Ländern. aber was bedeuten sie? In der nachfolgenden Tabelle ist etwas durcheinandergeraten. Könnt ihr da wieder Ordnung hineinbringen? Welche Flagge gehört zu welchem Land und zu welcher Bedeutung?

Kontinent	Flagge	Land	Bedeutung
Asien		Bosnien und Herzegowina	A) Die 50 Sterne stehen für die 50 Bundesstaaten. Die 13 Streifen sind die 13 Gründungsstaaten der Nation.
Amerika		Ghana	B) Rot ist die Farbe des Kommunismus, aber auch des Glücks. Der große Stern steht für die Partei, die 4 kleinen Sterne für Arbeiter, Bauern, Kleinbürger und Unternehmer.
Afrika		Neuseeland	C) Das Dreieck steht für die Form des Landes und die drei Volksgruppen, wobei die Farbe Gelb für Frieden und Sonne steht. Das Blau und die Sterne stehen für Europa.
Australien und Ozeanien		China	D) Links oben ist die Flagge Großbritanniens enthalten und zeigt die Zugehörigkeit zum Commonwealth. Rechts ist das Sternbild Kreuz des Südens abgebildet, das für die Zugehörigkeit zur Südhalbkugel steht.
Europa		USA	E) Die drei Farben sind die Farben der panafrikanischen Einheit. Der Stern ist das Symbol für den Freiheitskampf gegen den Kolonialismus.

Auflösung: Afrika – Ghana – E // Asien – China – B // Amerika – USA – A // Ozeanien – Neuseeland – D // Europa – Bosnien – C

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag	9:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00 Uhr	Gottesdienst und Kleinkinderbetreuung, Kindergottesdienst
Dienstag	14:00 Uhr	Bastelkreis (nach Absprache)
	19:30 Uhr	Frauengruppe (monatlich)
Mittwoch	19:30 Uhr	Bibelgesprächsabend
Donnerstag	14:30 Uhr	Seniorentreff (14-tägig)



Impressum:

Redaktion: Pastorin Birgitta Hetzner, Angelika und Markus Hunger
Layout: Gerhard Marsing

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Nürnberg-Zionskirche, Hoffederstr. 33, 90489 Nürnberg
Pastorin Birgitta Hetzner Mail: birgitta.hetzner@emk.de Tel: 0911-550172, Fax: 0911-5815860
Praktikantin Aleksandra Barafanova Mail: aleksandra.barafanova@emk.de Tel: 0911-533159

Homepages der Zionsgemeinde: <http://www.emk.de>
<http://www.zionsgemein.de>

Die Konten des Bezirks:

Sparkasse Nürnberg IBAN: DE 27 7605 0101 0001 1707 26
Evangelische Bank IBAN: DE 22 5206 0410 0005 3769 98

Homepage Zion



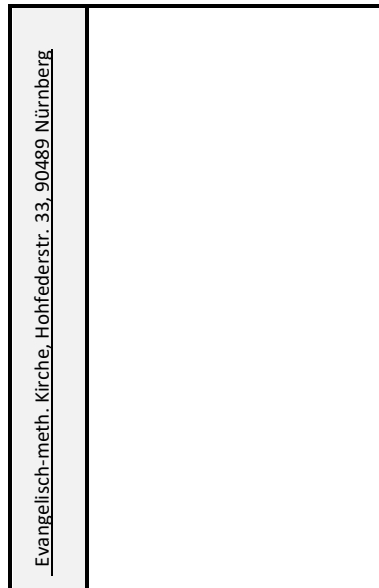
eMail Zion



Monatsspruch
DEZEMBER
2021

Freue dich
und sei fröhlich,
du Tochter Zion! Denn
siehe, ich komme und
will bei dir wohnen,
spricht der HERR.

SACHARJA 2,14



Monatsspruch
JANUAR
2022

Jesus Christus
spricht:
**Kommt
und seht!** «

IOHANNES 1,39